

Ehrenbürgerwürde: Die Stadt Laupheim feiert Ernst Schäll



Laupheim – Stehende Ovationen hat Ernst Schäll im Rathaus bekommen. Bürgermeisterin Monika Sitter verlieh ihm an seinem 80. Geburtstag die Ehrenbürgerwürde der Stadt. Im Sitzungssaal zahllose Freunde, Verwandte, Wegbegleiter und Honoratioren, die diese Feierstunde miterleben wollten.

Seine Rede war vorbereitet, doch aus Rührung konnte er sie nicht halten. Ernst Schäll hat viel Anerkennung erfahren. Wie angekündigt, hat ihm die Stadt die Ehrenbürgerschaft verliehen, beileibe keine alltägliche Auszeichnung in Laupheim. Auf den Besucherrängen und dort, wo sonst die Ratstische stehen, drängten sich weit über 100 Gäste, die dabei sein und diesem Mann zeigen wollten, dass sie sein Tun ebenso würdigen wie die Stadt.

Dies Tun ist vielfältig: Pflege und Restaurierung des jüdischen Friedhofs, Forschung und Veröffentlichungen über Künstler der Region, allen voran Professor Friedrich Adler, Korrespondenz mit emigrierten jüdischen Laupheimern – und all das nie marktschreierisch, sondern still, bescheiden, aber bestimmt. So sei im Hause Schäll die Gastfreundschaft groß geschrieben, die Adresse stets Anlaufstelle für ehemalige Laupheimer Juden gewesen, berichtete Monika Sitter.

„Menschen wie Sie sind das Fundament einer aufgeklärten humanen Gesellschaft“, fasste die Bürgermeisterin in ihrer Laudatio zusammen. Und: „Sie sind ein Mann, der es verdient hat, in höchsten Tönen gelobt zu werden.“

Der Meinung waren auch die Gäste, als sie Ernst Schäll stehend und lang anhaltend applaudierten. „Standing Ovations haben wir hier äußerst selten“, bekannte die Stadtchefin. Die Stadt hat Ernst Schäll einen feierlichen Empfang bereitet.

Text/Foto: Karen Annemaier, Schwäbische Zeitung Laupheim vom 19. März 2007

Die Gesellschaft für Heimatpflege (Kunst- und Altertumsverein) in Stadt und Landkreis Biberach e. V. gratuliert Herrn Ernst Schäll zu dieser hochverdienten Ehrung sehr herzlich und dankt ihm ebenso herzlich für seine langjährige und treue Mitarbeit als Autor der „Heimatkundlichen Blätter für den Kreis Biberach“, für die er in den Jahren 1979 bis 2003 nicht weniger als 13 immer gern gelesene Aufsätze über Laupheim und die Kunst Oberschwabens verfasst hat. Ad multos annos!